

Angewandte Forschung und Anwendungspraxis in der psychologischen Aus- und Fortbildung

Am Beispiel des Erwerbs psychologischer Basiskompetenzen im Bereich systematischer Entspannungsmethoden

Günter Krampen

Zusammenfassung

In einem Erfahrungsbericht werden die Grundlagen eines didaktischen Konzepts für die Aus- und Fortbildung von Diplom-Psychologen/innen in systematischen Entspannungsmethoden reflektiert. Die Aus- und Fortbildung in einer solchen Interventionsmethode wird als eine Möglichkeit für den Erwerb psychologischer Basiskompetenzen in allen Aufgabenbereichen der Angewandten Psychologie verstanden. Ein entsprechendes Ausbildungskonzept, das neben Selbsterfahrungen mit der Methode, theoretischer Grundlagenarbeit und supervidierten Anwendungen der Methode auch die interventionsorientierte Diagnostik und Evaluation sowie die angewandte Forschungsarbeit umfaßt, wird beschrieben.

Bei Forderungen nach einer Verstärkung der Anwendungsorientierung in der Hauptdiplomausbildung von Psychologen und Psychologinnen wird ebenso wie bei postgradualen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von den meisten an den Erwerb von Handlungskompetenzen in unterschiedlichsten psychologischen Interventionsmethoden gedacht. Allenfalls sekundär werden der Erwerb von psychodiagnostischen Kompetenzen, zumeist überhaupt nicht der Erwerb von Forschungskompetenzen thematisiert. Dahinter verbirgt sich ein Verständnis, nach dem Diagnostik und Forschungsmethoden hinreichend im Psychologiestudium verankert seien, daß es aber an Lehrveranstaltungen zu Interventionsmethoden mangle, die allzu schnell

mit der Anwendung von Psychologie und psychologischer Praxis gleichgesetzt werden.

Angewandte Psychologie umfaßt jedoch nicht nur den Bereich der psychologischen Intervention, sondern natürlich auch die Bereiche der Diagnostik und der angewandten Forschung. Genauso wie die alleinige Ausbildung in Diagnostik und Forschungsmethoden in der Gefahr steht, inhaltsarm, handlungsfern und abstrakt zu bleiben, ist eine allein auf Interventionsmethoden orientierte Aus- und Weiterbildung wissenschaftlich unfundiert, gerät in die Gefahr der Anwendung idiosynkratischer Beliebigkeiten und ist damit lediglich durch das Kriterium der Konkretheit im Handeln bestimmt, das aber selbst fraglich - da nicht »hinterfragt« - bleibt. Überdies ist zu betonen, daß eine an konkreten Beispielen und vor allem auch an Selbsterfahrungen und -reflexionen ausgerichtete Aus- und Weiterbildung in diagnostischen und evaluativen Ansätzen sowie Forschungsmethoden ebenfalls das Niveau abstrakter Wissensvermittlung verläßt und für Lernende anschaulich, persönlich relevant und damit konkret wird.

Exemplarisch für die Aus- und Fortbildung in systematischen Entspannungsmethoden (Entspannungstrainings, ET, wie etwa die Grundstufe des Autogenen Trainings, die Progressive Muskelrelaxation, die Tiefenentspannung, das emotionale Konditionieren oder »Phantasiereisen«) wird im folgenden die a priori gegebene Vernetzung von Interventionsmethodik, Forschungs-